



VSM / ASAM

Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde
Association Suisse des Amis des Moulins
Associazione Svizzera degli Amici dei Mulini
Associaziun Svizra dals Amis dals Mulins

Argumentarium zum Erhalt der historischen Wassermühlen und deren Wasserrechte

- Mühlen sind ökologisch, klimaneutral und somit voll im Zeitgeist.
- Regionale Produkte, welche in den Museumsmühlen produziert werden, sollen gefördert werden.
- Mühlen sind wichtig für den Landschafts- und den Naturschutz. Mühlen gehören zum Landschaftsbild.
- Oft dienen die Mühlkanäle als Fischaufzuchtstrecken.
- Das Ausleiten, Anstauen etc. von Wasser wird in Umweltschutzkreisen immer als Eingriff ins Ökosystem kritisiert. Dass heute wie in der Vergangenheit durch diese Eingriffe auch neue, ökologisch wertvolle Ökosysteme entstanden sind, wird totgeschwiegen!
- Mühleweiher und Mühlbäche sind von hohem ökologischen Wert. Oft stehen sie heute unter Naturschutz. Ein bekanntes Beispiel ist der Etang de la Gruère im Kanton Jura: In diesem Hochmoor, das schon früher einen Weiher enthielt, wurde bereits in den 50er Jahren des 17. Jahrhunderts der Étang de la Gruère durch einen Erddamm aufgestaut. Er sollte damals als Sammelbecken für den Betrieb einer Mühle dienen, damit auch in niederschlagsarmen Perioden genügend Wasserkraft vorhanden war. An die Stelle der Mühle trat später eine Sägerei.
- Die Mühlen waren früher lebensnotwendig und dienten der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Textilien, Baumaterial, Geräten oder Düngemitteln – also vorindustrielle Zeitzeugen des täglichen Schaffens.
- Mühlen waren einst ein fixer Bestandteil im Leben der Menschen und bedeutend für die Wirtschaft. Heute sind dies beliebte Ausflugsziele in der Schweiz.
- Mühlen und ihre Wasserräder sind heute auch ein beliebtes Fotosujet.
- Historische Mühlen gilt es zu erhalten und zu schützen, so wie Kirchen, Klöster, Altstadtbauten und Burgruinen. Sind sind von historischer Bedeutung und stehen meist unter Denkmalschutz.
- Mit den historischen Mühlen werden nicht nur deren Gebäude oder die Installation, sondern auch das Handwerk und die Arbeiten rund um das Wasser als aktives Kulturerbe erhalten und kommenden Generationen übermittlelt.

- Von den ehemals rund 7'000 Mühlen, sind uns noch ca. 300-400 Anlagen erhalten geblieben. Wenige wurden restauriert, viele sind jedoch stark gefährdet.
- Die noch verbleibenden Mühlen sind aktives Sinnbild der historischen, über 2000 Jahre alten Technik in unserer Gegend und brauchen für deren Fortbestand und Betrieb mit Wasserkraft eine Ausnahmeregelung.
- Nur durch einen regelmässigen Betrieb können die Mühlen erhalten werden.
- Die Mühlen brauchen einen ausserordentlichen Schutz, wenn dieses vorindustrielle Kulturgut nicht nur als statische Museumsobjekte in Zukunft, sondern als erlebbare und betriebsfähige Anlagen erhalten werden soll.
- Eine Kombination mit einer Stromerzeugung kann zur Erhaltung der historischen Mühle durch einen regelmässigen Betrieb und finanziellen Ertrag beitragen.
- Sie produzieren CO₂-neutral und auch dann Elektrizität, wenn die Sonne nicht scheint (nachts oder bei trübem Wetter) oder die Ausbeute an Sonnenenergie saisonal bedingt gering ist (bspw. im Winter).
- Im Gegensatz zu Grosswasserkraftwerken nutzen sie meist nur kurze Gewässerstrecken.
- Die oft auf ehehaften Rechte beruhenden Wassernutzungen, also Rechte, die lange Zeit vor der heutigen Rechtssetzung erlangt wurden, sind wegen den heute geltenden Regelungen im Umwelt- und Gewässerschutz in Gefahr. Daher brauchen diese ehehaften Rechte eine Ausnahmeregelung für die Zukunft.
- Die Ausnahmen für historische Anlagen sind in der modernen Gesellschaft stärker zu gewichten als die absoluten Forderungen der heutigen Gewässerschutz-Gesetzgebung. Der Kulturgeschichte der Mühlen sind Platz und Rechte einzuräumen, wie sie sie auch vor Jahrhunderten erhalten haben.
- Auch wenn das Konstrukt der ehehaften Rechte nicht dem heutigen Rechtssetzungsverfahren entsprechen soll, muss das heutige Recht auch solche überlieferten Rechte berücksichtigen und schützen.
- Das Negieren der ehehaften Wasserrechte durch die neuen Interpretationen und die Rechtsprechung an den Schweizer Gerichten, verursacht durch Naturschutz- und Fischereiverbände, gefährdet diese Kulturgüter.